



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

27. Wie Jesus im zwölfften Jahr seines Alters mit seinen Eltern gen
Jerusalem reisetete/ und daselbst im Tempel verbliebe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

ches Jesus zu Nazareth bis in das zwölffte Jahr seines Alters führete: worin er sich mit den innerlichen Kräften und Sinnen bemühet: Item worin er sich seinem Leib nach übte / oder was für Arbeit er verrichtete. Dan dieneil er nimmer / so gar den geringsten Augenblick nicht müßig war / so muß man sehen / worin er sich aufhielte. Seine Gedachtnus und Gedancken giengen immerdar auff Gott / denselben zu ehren und anzubetten; auff die Gutheraten / so er von ihm empfangen / ihm für dieselbe zu dancken; auff die Sünd / welche die Menschen unaußhörlich begiengen / dieselbe zu verfluchen / und für dieselbe genug zu thun. Sein Verstand bemühet sich durch die ingegossene wissenschaft und selige anschawung Gottes / in betrachtung des göttlichen Wesens / aller seiner Vollkommenheiten: Item in erwegung der Creaturen / über welche er so wohl seiner Menschheit / als Gottheit nach völlige Macht hatte. Endlich an die auffrichtung / Ordnung und Zier seiner Kirchen allhie auff Erden.

Sein Will und seine Begierden giengen gänzlich dahin / wie er Gott lieben indögte / seine Ehr erweiteren / sein Wohlgefallen erfüllen / und in der Ehr / welche Gott geschah / seinen Lust haben könte. Er haffete und versuchte die Sünd / welche ihm grosse Kummer und Traurigkeit brachten. Er übte sich in der Lieb gegen den Menschen / und hielt sie als seine Brüder. Er erweiterte sich / wan ihnen guts geschah; und ward hergegen traurig / wan ihnen Leids widerfuhr. Seine Auglein thäten die heisse Thränen vergiessen auf herzlichem Mitleyden gegen dem Menschen / deren Sünd er versuchte und beweynete; Ach wie oft er hebte er sie gen Himmel zu seinem himmlischen Vatter? Seine Ohren gaben fleißig

acht auff das / was ihm seine Vatter der H. Joseph befehlen thäten. Er ohne Verzug auff's fleißigste nachhahung lobte stäts Gott / und übte sich in dem geistlichen Gespräch. Sein Verstand gieng auff die Mäßigkeit. Seine Hände arbeiteten in unterschiedlichen Sündlichen Wercken. Und also weiters von seinen Kräften seiner Seel und Leibs zu reden. Darauf du dan weiterliche Lehr nimm / und dich zum Nutzen sollt.

COLLOQUIUM.

Endlich stelle dein Gespräch in deine Andacht und der Geist Geben wird.

Das 4. Geheimnis

Wie man sich im vierzehnten heimnis / als ihn die seligste Jungfrau und der H. Joseph im zwölfften seines Alters verliehren / und den Tempel wieder finden thäten / innerlich auffhalten soll.

Die 27. Betrachtung

Wie Jesus im zwölfften seines Alters mit seinen Eltern Jerusalem reisete / und dastelb im Tempel / ohne ihr wissen / verbliebe.

Ang deine Betrachtung an die Gegenwart Gottes. In der ersten Betrachtung dancke / als wan du mit ihm

dem Tempel gen Jerusalem reisen thätet / daselbst Gott mit ihnen anzubetten: neben dem so hab acht auff ihr verhalten / und begehre in der zweyten Vorbereitung / daß du dir alles zu deinem geistlichen Nutz machen könnest.

1. Punct.

Bedencke / wie der ewige Gott den Juden im alten Gesetz befohlen hätte drey mal im Jahr ein herliches und grosses Fest in der Stadt Jerusalem anzustellen / auff welchem Fest sich alle Manns-personen im ganzen Judischen Land solten finden lassen. Zum ersten mal auff Ostern / zur Gedächtnus / wie sie Gott auß Egyptenland außgeführt harte. Zum zweyten mal auff Pfingsten / zur Gedächtnus / wie sie auff dem Berg Sinai das göttliche Gesetz bekommen. Zum dritten mal am Tag der Laubhütten / zur Gedächtnus / wie sie in aufziehung auß Egyptenland vierzig Jahr lang auß der Reif und Hutten / auß Reiser und Laub gemacht / gewohnt hatten. Da nun der Overtag herben kommen / machte sich nit allein der H. Joseph / welcher allein zu diesem Gesetz verbunden / (dan die weibs-personen hierin nit begriffen waren) sondern auch die selige Mutter mit dem Herrn Jesu auß den Weg nach Jerusalem / dan sie ihr liebes Kind nit dahinden lassen wolten.

Allhie hast du dich zu erfreuen / daß der selige Joseph mit Maria und dem Kind Jesu dem Gesetz Gottes in erfüllung dieses Gebotts so fleißig und andächtig nachkommen. Weiters so hast du zu lernen / daß man nit allein das jenig / darzu einer verbunden / sondern darzu man nit verbunden / nach dem Exempel des Herrn Jesu und seiner Mutter verrichten solle: daß

man die Fest und Feiertag in aller Frömmkeit und Andacht zubringen: daß man sich hüte am selbigen Tag Gott zu beleidigen / an welchem man ihn verfühnen soll: daß man die gute und löbliche Gebräuch der Christen halten soll / nit auß lauter Gewohnheit / oder auch dieweil andere dergleichen thun / sondern auß rechter wahrer Andacht / und vollziehung dessen / darumb sie ingesehet.

2. Punct.

Erwege / wie sich diese drey Personen im Tempel verhalten / und wie sie sich anstellen. Dan sie giengen mit grosser Ehrerbietigkeit in den Tempel und Haus Gottes: sie brachten ihre Zeit in Tempel mit grosser Andacht zu / sie thaten durchaus nichts / welches an einem so heiligen Ort hätte können übel anstehen / sie erinerten und hielten sich dem gemäß / darzu der Tempel aufferbawet: als nemlich den ewigen Gott im selbigen zu verehren / anzubetten und gleichsam zu huldigen. Item für die empfangene Wohlthaten Gott zu danken und zu loben. Zum 3. in demselben vergehung unser eigenen oder auch der andern Sünden zu erlangen: Endlich von Gott nothwendige Gnaden / Hülf und Beystand für uns / oder für andere bey Gott zu erhalten. In allem diesem hast du ihnen nachzufolgen.

3. Punct.

Bedencke / wie sich der Herr Jesus im zwölfften Jahr seines Alters / nach vollzogenem Gesetz / von seinen Eltern abgesondert habe / und im Tempel verblieben: ungeachtet / daß seine Eltern auß dem Weg nach Nazareth nichts von seiner verbleibung wisten. Allhie hast du sonderlich zwey Ding zu

beher.

beherzigen. Das erste/das er zwar vormahl auch mit ihnen gen Jerusalem in den Tempel gangen/ aber sich niemahl von ihnen abgetsondert / als disimahl im zwölfften Jahr seines Alters/ in welchem der Verstand und Vernunft bey ihm schienen gewachsen und zugenommen zu haben; dich hiemit zu lehren/ wie viel daran gelegen sey / das man sich von Jugend auff an das Gesäß Gottes gewöhne. Das andere/ wie das er allein im Tempel verbliebe / ohne das er seinen Eltern ein einziges Wort davon sagte: auff das er mit wider ihren Befehl thäte / wofern sie ihm etwan solches würden abgeschlagen haben. Zu dem auch darumb/ damit sie ihn/ nach verstandener Sach mit etwan in seinem Furhaben/ die Ehr seines himlischen Vatters zu vermehren/verhinderten. Dich hierdurch zu lehren/ das du in den Sachen/welche die Ehr Gottes angehen/weder Vatter noch Mutter/ oder einige andere Blutsverwandten ansehen sollst; das du dich nit länger bey deinen Eltern auffhalten sollst/ als Gott wohlgefällig; und wan du spühren soltest/ das sie dich wilens zu verhindern in dem/ was deiner Seelen Heyl betrifft / so thue was Gott von dir erfordert/ und sag ihnen kein einziges Wort darvon; ungeachtet das sie darüber weinen und heulen solten; gedencke an die Wort unsers Heylands: **Wer Vatter und Mutter mehr liebt als mich/ der ist meiner nit werth.**

COLLOQUIUM.

Endlich stelle dein Gespräch mit dem Herrn Jesu an/lobe und dancke ihm für diese That/und begehre von ihm/das er dir allen Lust zu den Sachen/welche dem Willen Gottes zu wider/benehmen wölte.

Die 28. Betrachtung.

Wie der Herr Jesus den lang von seinen Eltern abgetsondert und was er zu solcher Zeit im Tempel gethan.

1. Punkt.

Erwege/ wie das der Herr Jesus großer Lieb / und inbrünstiger zum Heyl der Menschen vor den gelehrten und Lehrern des Gesetzes menschafft und Geschicklichkeit hat machen lassen. Darbey du fernerlich zu bedencen/und dir zu Nus zu machen. Erstlich seine grosse Zucht und Ehr seinem heiligen Angesicht / Worin Wercken/welches die Lehrer davor das sie sich mit ihm mit Worten und anhörten. Zum 2. seine große Gedan ob er sich wohl ein Meister hätte zeigen können/und gleichfalls wie ne under allen Planeten hätte können lassen: so hat er doch solches nit gethan sondern setzte sich unden an mit andern ben:fragte/und hörte die jenigen an / er als ein Meister hätte lehren können. 3. seine grosse Bescheidenheit und Demut mit welcher er auff die vorgehaltenen antwortete; also das sich alle über sein Klugheit im reden verwunderten. Zum 4. seinen grossen Effer zu dem himlischen Vatters/ und Heyl des himlischen Geschlechts / welche ihn hochgebeten/ damit er die hoffärtige Lehrer den machte; den demüthigen Lehrer Trost brächte; und beyden zu verhoffen das die Erlösung des menschlichen schlechts nahe wäre.

Darauf du dan Ursach nehmen sollst auff den Herrn Jesum zu halten / dich ihm zu erfreuen / und ihm in gemachten Tugenden nachzufolgen.